

— so würde das Schwein nicht unter den Lebenden geliebt sein. Jedes einzelne Thierchen ist ein ziemlich harmloses, unschädliches Geschöpf: gefährlich wird der Parasit nur durch seine Menge, die den Darm millionenfach durchbohrt und die Muskelbündel zerfasert. Wie das Leben im kleinsten Raum durch seine riesenhafte Individuenzahl Gebirgsschichten schafft und Inseln aufthürmt, so wirkt es hier verheerend und unheilverbreitend in der Menschenwelt. Wird trichinöses Fleisch genossen, so zerfallen die Kapseln unter der Einwirkung des Magensaftes und die Würmchen beginnen ein neues Stadium ihrer Entwicklung. In den Darm gelangt, werden sie nach etwa zwei Tagen geschlechtsreif, die Weibchen werden zu Muttertrichinen, indem sie fast die fünffache Größe der Muskeltrichine erreichen. Nach unseren Messungen beträgt die Länge der Muskeltrichine im Mittel  $\frac{1}{3}$  Linie Maß, die der Muttertrichinen aber  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{4}$  Linien pariser Maß. Die Männchen sind etwa halb so groß und leicht erkennbar an zwei kegelförmigen Spitzen am Hintertheil; sie sind viel seltener als die Weibchen; nach unsren Erfahrungen kommt auf 12 bis 15 Weibchen erst ein Männchen. Die Weibchen füllen sich alsbald mit Eiern, deren wir in einem Thiere über 200 gezählt haben. Nach 6 bis 10 Tagen — je nach der Temperatur — schlüpfen die Jungen, die sich schon in der Mutter fast völlig entwickeln, ohne Schelle, also lebendig aus der Geburtsöffnung; wir haben den Vorgang des Gebärens unter dem Mikroskope verfolgt. Ob die Muttertrichinen wiederholt befruchtet werden und wiederholt gebären, konnten wir nicht evident ermitteln. Doch ergab der Versuch, daß bei einem Kaninchen, dessen Fleisch von Muskeltrichinen ganz durchsetzt war — drei Wochen nach der Trichinisirung — die Muttertrichinen im Darne, wenn sie auch der Zahl nach etwas abgenommen, von Eiern frozten. Die Muttertrichine wird übrigens im Leibe ihres Wirths zur Großmutter, da das frischgeborene, junge Volk, ohne geschlechtsreif zu werden, alsbald auf die Wanderschaft geht. Die Darmwand wird durchbohrt und der Eingang in die Muskeln gesucht und gefunden, während die Muttertrichinen wochenlang bis zum Absterben im Gedärme verweilen. Jetzt treten für den unglücklichen Wirth die Unterleibsleiden ein, denen der Patient nur zu oft erliegt. Sind die Thiere in die Muskeln eingetreten, so trennen sich die Muskelbündel, zerzahrt vom Eindringling. Für den unglücklichen Wirth beginnt nun der Muskelschmerz und die Bewegungslosigkeit der Gliedmaßen. Die meisten trichinenkranken Menschen erliegen in diesem zweiten Stadium. Die Hohlräume, in denen die zusammengerollten Trichinen liegen, erfüllen sich mit grüseliger Masse, die am Ende durch Anschwizung der umgebenden Theile zur kalkigen Kapsel erstarrt. Diese Kapsel ist nicht etwa vom Thiere selbst abgetrennt, wie die Puppenhülle von der Raupe, sondern lediglich von außen her angelegt; sie bildet im Schweine die Wiege zu neuem Leben für das Würmchen, wenn der Wirth verspeist wird, im Menschen aber, der nicht mehr frisch gefressen wird, den Sarg des Parasiten. So ist der Kreislauf im Leben der kleinen Bestie vollendet. (Schluß folgt.)

## A n z e i g e n .

### Kundmachung.

Von dem fürstl. Landgerichte als Handelsgericht, wird hiemit bekannt gemacht, daß die Eintragungen in das Handelsregister im laufenden Jahr in der „Liechtensteiner Landeszeitung“ veröffentlicht werden.

Baduz, den 23. Jänner 1866.

K e ß l e r .

### Firmaprotokollirung.

Von dem fürstl. Landgerichte als Handelsgericht wird hiemit bekannt gemacht, daß nachstehende Handels- und Fabrikfirmenprotokollirt wurden:

1. Felix Real, Tuch-, Schnitt-, Spezerei- und Gemischtwaarenhandlung in Baduz, Herr Felix Real Alleineigenthümer.
2. Johann Georg Rheinberger, Tuch-, Schnitt-, Spezerei- und Gemischtwaarenhandlung in Baduz, Herr Joh. Gg. Rheinberger Alleineigenthümer.
3. Joh. Ferd. Schlegel, Spezerei- und Gemischtwaarenhandlung in Schaan, Herr Joh. Ferd. Schlegel Alleineigenthümer.
4. Kaspar Honegger, mechanische Baumwollweberei in Mühleholz-Baduz, Herr Kaspar Honegger Alleineigenthümer.
5. Kirchthaler und Dürst, mechanische Baumwollweberei in Triesen, offene Gesellschafter und Firmaführer Herren Franz Ant. Kirchthaler und Heinrich Dürst; Herr Arnold Kirchthaler Procurist.
6. Weilemann und Wachter, mechanische Baumwollweberei in Mühleholz-Baduz, offene Gesellschafter und Firmaführer Herren Heinrich Weilemann und August Wachter.

Baduz, den 30. Jänner 1866.

K e ß l e r .

Unterzeichneter, mit einem Theile der f. liechtensteinschen Landesvermessung betraut, fände bei dieser Beschäftigung noch genügend Zeit, um auf Nebenarbeiten sich zu verlegen, empfiehlt sich daher unter der Zusicherung, gegebene Arbeiten auf's genaueste und billigste auszuführen, allen resp. Behörden und Privaten zur Ausarbeitung von Bauplänen und Kostenberechnungen des Hoch-, Straßen-, Wasser- und Kunstbauwesens. Wäre auch geneigt, Bauhandwerkern und jüngeren Leuten, die dem Baufache sich widmen wollen, unter billigen Bedingungen die nöthigen Schulfächer zu ertheilen.

Allfällige Aufträge werden jeden Dienstag und Sonntag im Schäfle in Feldkirch entgegengenommen.

Schellenberg, den 24. Jänner 1866.

31

J. Kutter, Ingenieur.

### Curs.

Für 100 fl. Silber wurden in Wien bezahlt:

Samstag, den 27. Jänner . . . fl. 104.— Banknoten.

Mittwoch, den 31. Jänner . . . fl. 104.10

Herausgeber: Gregor Fischer.

Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.